

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi ...

Luther, Martin

Saltzwedel, 1723

VD18 13174975

Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191678)

nicht verdrossen gutes zu thun.

14. So aber iemand nicht gehorsam ist unserm worte, den zeiget an durch einen brief, und hab nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde.

15. Doch haltet ihn nicht als einen feind, sondern vermahnet ihn als einen bruder.

* Gal. 6, 9.

16. Er aber, der Herr des friedes, gebe euch friede allenthalben, und auf allerley weyse. Der Herr sey mit euch allen.

17. Der gruß mit meiner hand Pauli, das ist das zeichen in allen briefen, also schreibe ich.

18. Die gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen, Amen.

Geschrieben von Aithene.

Ende der andern Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Die I. Epistel S. Pauli an Timotheum.

Das I. Capitel.

Timotheo befohlene aufacht. Gebrauch des Gesetzes. Pauli exempel.

1. **P**aulus, ein apostel Jesu Christi, nach dem befehl Gottes, unsers heylandes, und des Herrn Jesu Christi, der unsere hoffnung ist.

2. Timothee, meinem recht schaffenen sohn im glauben, gnade, barmherzigkeit, friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesu Christo.

3. Wie ich dich erwahnet habe, daß du zu Epheso bliebest. da ich in Macedoniam zog, und gebtest etlichen, daß sie nicht anders lehren,

4. Auch nicht acht hätten auf die sabeln, und der geschlechter registern, die kein ende haben, und bringen fragen auf, mehr denn besserung zu Gott im glauben.

5. Denn die hauptsumma des gebots ist, liebe von reinem herzen, und von gutem gewissen, und von ungesärbtem glauben.

6. Welcher haben etliche gelehret, und sind umgewandt in unnützem geschwäze.

7. Wollen der schrift meister seyn, und verstehen nicht, was sie sagen, oder was sie legen.

8. Wir wissen aber, daß das gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet.

* Röm. 7, 12.

9. Und weiß solches, daß dem gerechten kein gesetz gegeben ist, sondern den angerechten und ungehorsamen, den gottlosen und sündern, den unheiligen und ungeistlichen, den vatermördern, und murthermördern, den tödtschlägern gewissen, welche etliche von sich gelassen, und am glauben schiffbruch erlitten haben.

10. Den hurern, den knabenschändern, den menschen dieben, den läg-

nern, den meinentdigen, und so etwas mehr der heylsamen lehre zuwider ist,

11. Nach dem herrlichen evangelio des seligen Gottes, welches mir vertrauet ist.

12. Und ich dancke unserm Herrn Christo Jesu, der mich stark gemacht und treu geachtet hat, und gesetzt in das amt;

13. Der ich zuvor war ein lästler, und ein verfolger, und ein schmäher; aber mir ist barmherzigkeit widerfahren: denn ich habe es unwissend gethan, im unglanben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die gnade unsers Herrn, samt dem glauben und der liebe, die in Christo Jesu ist.

15. Denn das ist ie gewislich wahr, und ein theuer werthes wort, daß Christus Jesus kommen ist in die welt, die sünders selig zu machen, unter welchen Ich der vornehmste bin. * Mat. 9, 13.

16. Aber darum ist mir barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigere alle geduld, zum exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen leben.

17. Aber Gott, dem ewigen könige, dem unvergänglichen und unsichtbaren, und allein weisen, sey ehre und preis in ewigkeit, Amen.

18. Dis gebot befehle ich dir, mein sohn Timothee, nach den vorigen weisen sagen über dir, daß du in denselben eine gute ritterschafft übest,

19. Und habest den glauben und gut gewissen, welche etliche von sich gelassen, und am glauben schiffbruch erlitten haben.

20. Unte

20. Unter welchen ist Dornen aus und Alexander, welche ich habe dem funderzeugen, so sie bleibet im glauben, und in der liebe, und in der heiligung, samt der zucht.

Das 2. Capitel.

Vom gebet. Betern und schweigen der weiber.

1. **E**rmahne ich nun, daß man vor allen dingen zuerst thue bitte, gebet, fürbitte und dancksagung für alle menschen.

2. Für die Könige und für alle vbrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles leben führen mögen, in aller gottseligkeit und ehrbarkeit.

3. Denn solches ist gut, dazu auch ansehn vor Gott, unserm heylande;

4. Welcher wil, daß allen menschen geholfen werde, und zur erlänntis der wahrheit kommen.

5. Denn es ist Ein Gott, und Ein mittler zwischen Gott und den menschen, nemlich der mensch Christus Jesus.

6. Der sich selbst gegeben hat für alle zur erlösung, daß solches zu seiner zeit gepredigt würde.

7. Dazu Ich gesetzt bin, ein prediger und apostel, (ich sage die wahrheit in Christo, und lüge nicht) ein lehrer der heyden, im glauben und in der wahrheit.

8. So wil ich nun, daß die männer beten an allen orten, und aufheben heilige hände, ohne zorn und zweifel.

9. Desselbigen gleichen die weiber, daß sie im zierlichen kleide, mit scham und zucht sich schmücken, nicht mit zpyffen, oder gold, oder perlen, oder ksillichem gewand: * 1 Petr. 3, 3.

10. Sondern wie sichs ziemet den weibern, die da gottseligkeit beweisen durch gute wercke.

11. Ein weib lerne in der stille, mit aller unterthänigkeit.

12. Einem weib aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, daß sie des mannes herr sey, sondern stille sey.

13. Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Heva.

14. Und Adam ward nicht verführt, das weib aber ward verführt, und hat die übertretung eingeübet.

Das 3. Capitel.

Bestellung der kirchen-ämter.

1. **D**as ist ie gewislich wahr, so iemand ein bischoffs mit be- gehret, der begehret ein köstlich wort.

2. Es soll aber ein bischoff unsträflich seyn, Eines weibes mann, nüchtern, mäßig sitzig, gast-frey, lehrhaftig.

3. Nicht ein wein-säufer, nicht po- chen, nicht unehrliche handthierung treiben, sondern gelinde, nicht hadder- haftig, nicht geizig.

4. Der seinem eigenen hausse wohl fürstehe, der gehorsame kinder habe mit aller ehrbarkeit.

5. So aber iemand seinem eigenen hausse nicht weiß fürzustehen, wie wird er die gemeine Gottes versor- gen?

6. Nicht ein neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem lästlerer ins urtheil falle.

7. Er muß aber auch ein gut zeugnis haben von denen, die draussen sind, auf daß er nicht falle dem lästlerer in die schmach und strick.

8. Desselbigen gleichen die diener sol- len ehrbar seyn, nicht zwey-züngig, nicht wein-säufer, nicht unehrliche hanthierung treiben.

9. Die das geheimnis des glaubens in reinem gewissen haben.

10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen, darnach lasse man sie die- nen, wenn sie unsträflich sind.

11. Desselbigen gleichen ihre weiber sollen ehrbar seyn, nicht lästlerinnen, nüchtern, treu in allen dingen.

12. Die diener lasse einen ieglichen seyn Eines weibes mann, die ihren kin- dern wohl fürstehen, und ihren eige- nen häusern.

13. Welche aber wohl dienen, die er- werden ihnen selbst eine gute stoffe, und eine grosse freudigkeit im glau- ben, in Christo Jesu.

14. Solches schreibe ich dir, und hoffe aufschierste zu dir zu kommen.

15. So ich aber veröge, daß du wis- sest, wie du wandeln solt in dem hausse Gottes,

Gottes, welches ist die gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit.

16. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimniß, Gott ist offenbaret im fleisch, gerechtfertiget im Geiſt, erschienen den Engeln, geprediget den Heyden, geglaubet von der weit, aufgenommen in die Herrlichkeit.

Das 4. Capitel.

Verständiger abthell. Nützliche regeln für lehrer.

1. Der Geiſt aber ſaget deutlich, daß in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtreten, und anhangen den verführriſchen geiſtern, und lehren der teufel.

2. Durch die, ſo in gleißnerey lügenredner ſind, und brandmaal in ihrem gewiſſen haben,

3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die speiße, die Gott geſchaffen hat, zu nehmen mit danckſagung, den gläubigen, und denen, die die wahrheit erkennen.

4. Denn alle creatur Gottes iſt gut, und nichts verwerflich, das mit danckſagung empfangen wird;

5. Denn es wird geheiligt durch das wort Gottes und gebet.

6. Wenn du den brüdern ſolches vorhälteſt, ſo wiſt du ein guter diener Jeſu Chriſti ſeyn, auferzogen in den Worten des glaubens und der guten lehre, bey welcher du immerdar geweſen biſt.

7. Der ungeiſtlichen aber und altvettelſchen fabeln entſchlage dich; übe dich ſelbſt aber an der gottſeligkeit.

8. Denn die leiſtliche übung iſt wenig nütze. Aber die gottſeligkeit iſt zu allen dingen nütze, und hat die verheiſſung dieſes und des zukünftigen lebens.

9. Das iſt ie gewiſſlich wahr, und ein thuer werthes wort.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geſchmähert, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben, welcher iſt der heiland aller menſchen; ſonderlich aber der gläubigen.

11. Solches gebeut und lehre.

12. Niemand verachte deine jugend;

ſondern ſey ein vorbild den gläubigen im worte, im wandel, in der liebe, im geiſt, im glauben, in der keuſchheit.

13. Halt an mit leſen, mit ermahnen, mit lehren bis ich komme.

14. Laß nicht aus der acht die gabe, die dir gegeben iſt durch die weiſſagung, mit handauflegung der älteren.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein zunehmen in allen dingen offenbar ſey.

16. Habe acht auf dich ſelbſt, und auf die lehre; beharre in dieſen ſtücken. Denn wo du ſolches thuſt, wiſt du dich ſelbſt ſelig machen, und die dich hören.

Das 5. Capitel.

Der lehrer amtes pflichten, und was ſonſt in acht zu nehmen.

1. Einen alten ſchilt nicht, ſondern ermahne ihn als einen vater; die jungen als die brüder;

2. Die alten weiber als die mütter; die jungen als die ſchweftern, mit aller keuſchheit.

3. Ehre die witwen, welche rechte witwen ſind.

4. So aber eine witwe kinder oder neffen hat, ſolche laß zuvor lernen ihre eigene häuſer göttlich regieren, und den eltern gleiches vergelten: denn das iſt wohl gethan und angenehm vor Gott.

5. Das iſt aber eine rechte witwe, die einſam iſt, die ihre hoffnung auf Gott ſtellet, und bleibet am gebet und flehen tag und nacht.

6. Welche aber in wollüſten lebet, die iſt lebendig todt.

7. Solches gebeut, auf daß ſie untadelich ſeyn.

8. So aber iemand die ſeinen, ſonderlich ſeine hausgenoffen, nicht verſorget, der hat den glauben verläugnet, und iſt ärger denn ein heyde.

9. Laß keine witwe erwählt werden unter ſechzig jahren, und die da gewefen ſey eines mannes weib,

10. Und die ein zeugniß habe guter wercke. So ſie kinder aufgezogen hat, ſo ſie gaſſen geweſen iſt, ſo ſie der heiligen füße gewaſchen hat, ſo ſie den trübfeligen handreichung gethan hat, ſo ſie allem guten werck nachkommen iſt.

11. Der jungen witwen aber entſchla-

ge dich: denn wenn sie geil worden sind wider Christum, so wollen sie freyen;

12. Und haben ihr urtheil, daß sie den ersten glauben verbrochen haben.

13. Darneben sind sie faul, und lernen umlaufen durch die häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwäbig und vorwichtig, und reden, daß nicht seyn soll.

14. So wil ich nun, daß die jungen wittwen freyen, kinder zeugen, haus halten, dem widersacher keine ursach geben zu schelten,

15. Denn es sind schon etliche umgewandt, dem satan n.^och.

16. So aber ein gläubiger oder gläubigin wittwen hat, der versorge dieselben, und lasse die gemeine nicht beschweret werden; auf daß die, so rechte wittwen sind, mögen gnug haben.

17. Die ältesten, die wohl fürstehen, die hatte man zwiefacher ehrenwerth, sonderlich die da arbeiten im wort, und in der lehre.

18. Den es spricht die * schrift: Du sollt dem ochen nicht das maul verbinden, der da drischet. Und: † Ein arbeiter ist seines lohnes werth. * 5 Mos. 25, 4. Matih. 10, 10. 1 Cor. 9, 9 † Luc. 10, 7.

19. Wider einen ältesten nimme keine klage auf, außer zween oder dreien zeugen.

20. Die da sündigen, die straffe vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten.

21. Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, und den auserwählten engeln, daß du solches haltest, ohn eigenen gurdünckel, und nichts thust nach gunst.

22. Die hände lege niemand bald auf, machedich auch nicht theilhaftig fremder sünden. Halte dich selber keusch.

23. Trincke nicht mehr wasser, sondern brauche ein wenig * weins um deines magens willen, und daß du oft frant bist. * Ps. 104, 15.

24. Etlicher menschen sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kan; etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Desselbigen gleichen auch etlicher gute wercke sind zuvor offenbar; und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6. Capitel.

Von knechten, verfähren, gnügigkeit, glaubens-kämpfe, reichen und vorichtigkeit.

1. Die knechte, so unter dem joch sind, sollen ihre herren aller ehren werth halten, auf daß nicht der name Gottes und die lehre verlästert werde.

2. Welche aber gläubige herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten, (mit dem schein,) daß sie brüder sind; sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig und geliebet, und der wohlthat theilhaftig sind. Solches lehre und ermahne.

3. So iemand anders lepret, und bleibet nicht bey * den heylsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi, und bey der lehre von der gottseligkeit, * 2 Tim. 1, 13.

4. Der ist verdüstert, und weiß nichts, sondern ist feuchtig in fragen und wort-kriegen, aus welchen entspringet neid, hadder, lästerung, böser argwohn.

5. Schulgezänck, solcher menschen, die zerrüttete sinne haben, und der wahrheit beraubt sind, die da meynen, gottseligkeit sey ein gewerbe. Thue dich von solchen.

6. Es ist aber ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und laßt sich ihm genügen.

7. Denn * wir haben nichts in die weltbracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. * Hiob. 1, 21.

8. Wenn wir aber nabeung und kleider haben, so laßt uns begnügen.

9. Denn die da reich werden wollen, die fallen in versuchung und stricke, und viel thörichter und schädlicher lüste, welche verkencken die menschen ins verderben und verdamnis.

10. Denn geiz ist eine wurzel alles Übels; welches hat etliche gelüster, und sind vom glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel schmerzen.

11. Aber, Du Gottes mensch, fleuch solches; jage aber nach der gerechtigkeit, der gottseligkeit, dem glauben, der liebe, der geduld, der sanftmuth.

12. Kämpfe den guten kampf des glaubens, ergreiffe das ewige leben, dazu